

Schaft "Tyrann"

Visit "[Tyrann](#)" on MotoLyrics.com

Hoch am Berg thront sein Schloss,
Nichts entgeht des Adlers Blicken.
Seine Schergen hoch zu Ross,
Lange schon den Lebensmut ersticken.
Wer den Herrscher je geward
Wird im Nu zu Stein, so sagt man
Und in heller Vollmondnacht,
Hrt man Seelen seufzen lang.
Er ist der Herr der Dunkelheit,
Tod ist sein Geleit. Der Herr der
Einsamkeit, sein Hauch die Seele
Lsst gefrieren!
So geschah es, dass tapfre Mnner
Einen sich zum Kampf der Tyrannei,
Sie zogen gen des Frsten Schloss
Zogen aus und kehrten noemals heim.
Und so wurd's das Los der Frauen
Zu befreien Land und Mnnerschar,
Sie eilten fort in Gottvertrauen,
Niemand sie je widersah.
Refrain
Schlielich war's ein Mdchen zart,
Den Berg des Unheils zu erklimmen,
Mitleid war's, was sie empfand,
Stehend unter kalten Mauers Zinnen.
Sie behrte Tr und Tor,
Gleich einem Sonnenstrahl.
Wrme fillte jenen Ort
- und das Schloss zu
Staub zerfallen war.
Refrain

Visit [Schaft](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.